

1. wozu mit der großen Kundgebung der deutschen Jugend, die in der HJ, im BDM und im Jungvolk ihre organisatorische Zusammenfassung gefunden hat. Es ist kein Zufall, daß wir dieses große Nationalfest des deutschen Volkes im neuen Staate gerade mit der Jugend beginnen. Denn der Staat, den wir errichteten, wurde für die Jugend gegründet. So waren junge Männer, die ihn eroberten und an seiner Spitze steht der Führer eines jungen Deutschlands, das das alte liberal-marxistische Deutschland überwand. Die Parteien, die wir überwand, traten uns manchmal entgegen mit dem Einwand, wer die Jugend habe, der habe die Zukunft. Wir haben ihnen die Jugend und haben ihnen damit auch die Zukunft weggenommen. (Beifall.) Sie ist die Avantgarde unserer kämpfenden Formationen gewesen, und sie hat damit ein Anrecht darauf erworben, daß dieser Staat in der Tat ein Staat der Jugend ist und bleibt, ein Staat mit jungen Ideen und von jungen Männern geführt.

Die Klänge des Badenweiler Moriches künden das Nahen des Führers, der langsam in seinem Kraftwagen lebend, durch das Meer der Jugend zur Schloßrampe fuhr, wo er von Reichsminister Dr. Göbbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach empfangen und zum Rednerpult geleitet wurde.

Die Rede des Führers im Lustgarten

Deutsche Jugend! Eine große Zeit ist es, die Ihr erlebt. Was Generationen oft nicht begehren ist, wird Euch zuteil. Das Reich das Ihr nicht mehr kennt, das uns in seiner Größe aber unübertrefflich ist liegt weit hinter uns. Die Zeit trauriger Zerissenheit aber, die es ablöste, ist zum größten Teil bei Euch noch in junger und frischer Erinnerung. Dem großen Reiche folgte die traurige Epoche deutscher Geschichte. Der deutsche Fall der Millionen Menschen auf das tiefste erschütterte hat, gab uns allen den Siegel zum Kampf für ein neues junges Deutschland.

Dieser Kampf begann im Innern unseres Volkes. Dort mußten die Voraussetzungen geschaffen werden für den Wiederaufstieg der deutschen Nation. Erst mußte im Innern das Volk selbst für eine neue Staats- und Volksführung gehalten werden, dann erst nach dieser großen Arbeit der Regeneration im Innern, kann die Wiederaufrichtung des Ansehens des Reiches nach außen erfolgen!

Dies alles, was wir heute erleben, ist kein Zufall, ist nicht ein Geschenk des Himmels, sondern das Ergebnis unermesslicher Anstrengungen, dauernder Arbeit, größter Opfer. Und diese Wiederaufrichtung unseres Volkes, das ist und muß meine deutsche Jugend, dein größtes Erlebnis sein. Generationen ist keine ähnliche große Aufgabe gestellt gewesen und Generationen konnten keine gleiche Aufgabe erfüllen. Dem heutigen deutschen Volke wurde es gegeben, eine Arbeit wohl für viele Jahrhunderte zusammengefaßt in wenigen Jahren zu leisten. Und Ihr, meine deutsche Jugend, Ihr erlebt diese Arbeit an Euch und unserem Volke. Und diese Arbeit der deutschen Volkswendung ist zugleich Eure Aufgabe für die deutsche Zukunft. Sie ist Eure Pflicht!

Als der große Kampf um das neue Deutschland begann, da habe ich mich bemüht, die deutsche Jugend den Parteien wegzunehmen und sie Deutschland zu geben. Heute soll Ihr Deutschland allein gehören! So wie Ihr aber Deutschland gehört, muß Deutschland auch stolz sein können auf Euch, und zwar nicht nur auf Euch als Gesamtheit, sondern auf Euch als Einzelne. Und deshalb habt Ihr die Aufgabe, nicht nur Euch als Gesamtheit zu gestalten, sondern Euch auch als Einzelne in jene Form zu bringen, die Deutschland mit Stolz auf jeden Einzelnen von Euch leben und schauen läßt.

Jeder deutsche Junge, jedes deutsche Mädchen, sie müssen durchdrungen sein von dem heiligen Willkürbewußtsein, Repräsentanten unseres Volkes zu werden! Sie müssen durchdrungen sein von der Empfindung, daß sie alles das in sich zu verkörpern haben, was Deutschland mit Recht auf sein Volk stolz sein lassen kann.

Das ist die Erwartung, die die deutsche Gegenwart an Euch als die Träger der deutschen Zukunft richtet. Und dies ist auch die große Hoffnung, die ich heute vor Euch ausspreche.

Groß ist das Geschenk der Gegenwart. Es würde aber vergeblich sein, wenn Ihr nicht eine dauerhafte deutsche Zukunft garantiert. Ihr seid ein Glied in der deutschen Schicksalstette, sorgt dafür, daß es stark wird, auf daß nicht an Euch diese Kette reißt und damit das Leben unseres Volkes endet.

Ihr gehen einer harten Zeit entgegen. So wie der Wind heute um uns die Fahnen flattern läßt, so wird er vielleicht die nächsten Jahre um Deutschland manche Wellen und Gewitter aufziehen lassen. Es soll uns nichtsurchtlos machen können auf dieser Welt! Ihr meine deutsche Jugend, sollt ein Garant sein für die Sicherheit der Ernten und damit der Zukunft unseres deutschen Volkes (Unbeherrschbarer Jubel.)

Wenn ich Euch grüße, so grüße ich damit Deutschland! Das Deutschland der Ehre und des Fleißes, der Arbeit und der Treue, das Deutschland des Friedens, aber auch der Tapferkeit. Deutschland Sieg-Heil!

Auf dem Tempelhofer Feld

Gegen 11.30 Uhr schien das gigantische Tempelhofer Feld von den Massen bereits überfüllt zu sein. Von der Ehrentribüne aus sah sich ringsum ein überwältigender Ausblick auf dieses wogende Meer von Menschen. Festliche Stimmung herrschte auf dem unermesslichen Gelände. In den Massen tauchte auch der preußische Ministerpräsident Hermann Göring auf. Er hatte sich von der Staatsoper kommend, in die Kolonnen begeben und unterhielt sich lebhaft mit den Arbeitern, bis er seinen Platz auf der Tribüne einnehmen mußte. Plötzlich einsetzendes Schneegestöber konnte der Begeisterung durchaus keinen Abbruch tun.

Auf dem gewaltigen Podium vor den großen Fahnenmasten hatten inzwischen die Fahnenabzeichen der NSD, der SA, SS, des NSKK, des Arbeitsdienstes usw. mit ihren Tausenden, festlich mit irischem Material reich geschmückten Fahnen aufstellung genommen. Die Arbeitervertreter sowie die Sieger des Reichsbewerkskampfs und die Vertreter des diplomatischen Corps hatten besonders bevorzugte Plätze unmittelbar hinter den Reihen der Mitglieder der Reichsregierung, der Reichs- und Gauleiter. Vor der Rednertribüne, auf deren Vordach die Männer der Leiblandwache des Führers Wache halten, sind die 50.000 Vertrauensleute aufmarschiert.

Als gegen 11.45 Uhr die Spitzen der Partei und die Mitglieder des Reichskabinetts eintrafen, wurden sie mit lauten, stürmischen Heilrufen der Massen begrüßt und zu der Ehrentribüne geleitet. Um 11.45 Uhr verließ die Wagenkolonne des Führers die Reichstribüne. Durch ein enges Spalier der Berliner SA ging die

Fahrt zum Tempelhofer Feld. Reichswehrminister Generaloberst von Gumbert, Reichsminister Dr. Göbbels und Reichsführer SS Himmler begleiteten den Führer der nach Kantun auf dem Tempelhofer Feld die Front der Ehrenformationen abstrich. Dann schritt der Führer zur Tribüne hinauf. Inzwischen hat der Himmel sich seit jugendlich und es hebt ein Schneegestöber an, das in wenigen Minuten das ganze weite Feld in eine dicke Schneewolke hüllt, so daß die Sicht kaum auf 50 Meter frei bleibt.

Mitten im Schneegestöber eröffnete der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Lenz, die Kundgebung mit der feierlichen Verpflichtung der Vertrauensleute.

Abschluß des nationalen Feiertags

Der Fackelzug der Zehntausend

Berlin, 1. Mai. Den Abschluß der offiziellen Veranstaltungen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes bildete in der Reichshauptstadt am späten Abend ein von Angehörigen der Wehrmacht und Mitgliedern der verschiedensten Verbände, insgesamt 10.000 Mann, gebildeter Fackelzug, der sich vom Westen der gleich einem mächtigen Feuerstrom durch das nächtliche Berlin, die Innenstadt und die Linden bewegte, um dann im Lustgarten den eindrucksvollen Hintergrund für die Schloßkundgebung abzugeben.

Mit stürmischen Heilrufen begrüßt, nahm dann Ministerpräsident Göring

das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Zum dritten Male stehen wir auf dem alten ruhmreichen preußischen Forum angetreten, um den Ehrentag der deutschen Arbeit festlich zu begehen. Soldaten, Arbeiter und Bauern sind das Fundament unseres Reiches und das beglückende ist, daß der Soldat heute fester denn je im Volke wurzelt, mit dem Volke selbst verbunden, des Volkes eigenes Fleisch und Blut ist.

Beglückt sind wir darüber und stolz zugleich, daß heute des deutschen, des germanischen Mannes edelstes Recht, Waffen zu tragen zum Schutze der Heimat, wieder ein Ehrenrecht und eine Ehrenpflicht eines jeden deutschen Mannes geworden ist. Die Jahre der Schmach und Schande sind getilgt und ausgelöscht, da auch die deutsche Wehrmacht dem Volk entfremdet werden sollte.

Mit Stolz, Freude und unerschütterter Dankbarkeit gedenken wir jenes Tages, da auch äußerlich die Schande von Versailles gelöscht wurde in der klaren, eindeutigen und stolzen Erklärung des Führers, daß wieder die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland herrschen sollte. In den verflochten anderthalb Jahrzehnten konnten wir erkennen, was es heißt, wehrlos zu sein. Wir wurden wehrlos gemacht und die Folge davon war, daß wir ehrlos wurden.

Eine feige Regierung lieferte dem Feind die Waffe aus, die vier Jahre hindurch Deutschland vor feindlichem Ueberfall gerettet hatte. Aber das war das Schlimmste nicht. Die Waffe konnte neu geschmiedet werden. Das Schlimmste war, daß wir dadurch ehrlos wurden, daß wir neben der Waffe auch im Geist und im Herzen abgerüstet haben, daß wir die Ethik und Moral des Soldaten zerbrachen, daß wir das verfehmten, was zum edelsten Beruf ist, zum Schutz der Heimat. In jener Zeit, in der der Held zum Dioten gestempelt wurde, ist auch der deutsche Arbeiter zum Proleten gemacht worden, zum willenlosen Werkzeug arztrenner Verführer. Das Volk wurde frieblos und der Nation wurde der Friede gestohlen. Da erschien inmitten der Nacht der Sklaverei wie eine Fackel ein namenloser deutscher Mann und Soldat, der gigantisch und gottbegnadet in die Sterne griff und dem deutschen Volk ein neues Ideal und damit die Fackel eines neuen Glaubens an die Zukunft schenkte. Adolf Hitler zeigte uns, daß nur die Arbeit gedeihlich ist, die geschützt werden kann. Wenn die anderen heute sich über Deutschlands Aufrüstung entrüsten, dann haben sie jahrzehntelang geschlossen, Deutschland hat nicht in diesen Jahren ausgerüstet, in denen die Waffen hergestellt wurden, sondern in den Jahren, als durch Adolf Hitler die Herzen wieder fest wurden, als das deutsche Fühlen und Denken wieder grablingig wurde. Erst wurde der Mensch im Denken und Fühlen dafür vorbereitet, das andere konnte von selbst kommen in dem Augenblick, da der Erwecker der geistigen Kräfte auch zum Beherrscher der Materie wurde. Arbeitertum und Soldatentum sind eng verbunden. Deutschland wurde frei in dem Augenblick, da sein deutschster Sohn des Deutschen Reiches Führer und Kanzler wurde. Damit ist erst die Sicherheit der deutschen Arbeit erreicht. Sicherheit bedeutet für uns Frieden. Den Frieden unseres Volkes wollen wir nicht mehr dem Spiel der politischen Kräfte anderer Staaten anvertrauen. Die Sicherheit unseres Volkes wollen wir nicht mehr in feigen Kompromissen in Genf aus- und verhandeln lassen. Deutschland war müde geworden, Ambos zu sein, auf dem die Hämmer der anderen niederschlugen; da griff mit nerviger Faust Adolf Hitler an den Hammer. Deutschland schmiedet nun sein Schicksal selbst, auf eigene Kraft bauend. Wir wollen die anderen Staaten nicht antasten, sie mögen selbst ihr Schicksal gestalten, wie wir es auch für Deutschland wollen.

Wahrhaftig aber ist es zu glauben, Europa könnte leben, wenn das Herz Europas, Deutschland, vernichtet wird. Wir wollen die anderen in Frieden lassen, wir wollen aber auch selbst in Frieden gelassen werden. Der Deutsche hat jetzt seine Sicherheit, er kann wieder ruhig schlafen, weil nicht mehr Feiglinge, sondern Männer über Deutschland wachen. Jetzt ist der deutsche Arbeiter wieder in seiner deutschen Heimat zu Hause.

Der Ministerpräsident schloß seine mit stürmischen Beifall ausgenommene Ansprache mit dem Dank an Gott, der Deutschland in schwerer Zeit den Mann schenkte, dem es zuzuschreiben ist, daß die tausendjährige Geschichte des Deutschen Reiches nicht in Schande endete. Begeistert stimmten die Massen ein in das von Hermann Göring ausgebrachte dreifache „Sieg-Heil“ auf Adolf Hitler, unseres Deutschen Reiches Führer und Kanzler.

Das Band der Gemeinschaft

Feiern im ganzen Reich

Berlin, 2. Mai. Der Aufforderung des Führers in seiner Rede beim Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld, das Band der Gemeinschaft enger zu schließen, kam das deutsche Arbeitsvolk am Abend dieses großen Tages in zahllosen

Reichsminister Dr. Göbbels trat nun an das Mikrophon und kündigte die Führer-Rede an.

Nach der Rede des Führers sprach der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Gg. Engel, das Schlusswort, das mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Deutschland endete.

Abends 5 Uhr empfing der Führer in der Reichstribüne die Arbeiterdelegationen und die Sieger im Reichsbewerkskampf.

Maifeiern nach. Die Betriebsfeiern hatten mit dem, was in früheren Jahren einmal in Deutschland unter dem Namen Maifeier veranstaltet wurde, aber auch gar nichts gemeinsam. Hier war eine wirkliche Gemeinschaft zu einigen vom Geiste deutscher Frömmigkeit getragenen Stunden versammelt, eine Gemeinschaft, in der die Betriebsführung mit der Geselligkeit das gleiche Leben teilte. Es gab wohl kaum einen Saal oder einen größeren Gastraum in Stadt und Land, der nicht eine Werkgemeinschaft beherbergt hätte.

Der Festakt der Reichskulturkammer

Veni Kiefenstahl erhält den nationalen Filmpreis, Wolfgang Eberhard Möller den nationalen Buchpreis 1934/35

Die Erneuerung des deutschen Kunst- und Kulturbereichs gehört zu den bedeutungsvollsten Erscheinungen des nationalsozialistischen Umbruchs. Als höchstes Zeichen dieser deutschen Kulturerneuerung und der engen Verbundenheit des deutschen Geisteslebens mit der gesamten Nation hatte Reichsminister Dr. Göbbels den 1. Mai den Tag der nationalen Gemeinschaft für eine Festigung der Reichskulturkammer bestimmt. In der Verteilung des nationalen Buch- und Filmpreises für das vorläufige Jahr vorgenommen wird. Die Staatsoper Unter den Linden bildete den würdigen Rahmen dieser feierlichen Sitzung. Man sah die bekanntesten Vertreter von Kunst, Literatur, Belletristik, Bühnen, Musik und Film. Die ausländischen Diplomaten waren in großer Zahl erschienen.

Der Führer und Reichsminister wurde von der Versammlung stehend mit dem deutschen Gruß empfangen. Der Führer nahm, umgeben von sämtlichen Reichsministern, den Reichsleitern und Staatssekretären in der ersten Reihe des Parterres seinen Platz ein. Mit dem feierlichen Prologium von Richard Strauß eröffnete die Staatskapelle unter Leitung von Operndirektor Eismers Kraus die Festigung. Den Höhepunkt der erhabenen Feier bildete die Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Göbbels, der ein umfängliches Bild von dem Aufbau des deutschen Kulturgebäudes zeichnete.

Am Schluß verkündete Minister Göbbels unter größter Spannung die Verteilung der beiden nationalen Preise für Film und Buch. Veni Kiefenstahl erhielt den nationalen Filmpreis 1934/35 für den Parteitagsfilm „Triumph des Willens“, und der junge deutsche Dichter Eberhard Wolfgang Möller, ein Berliner SA-Mann, den nationalen Buchpreis 1934/35 für seine beiden Gedichtbände „Verufung der Zeit“ und „Briefe der Gefallenen“.

Die Feiern in Stuttgart

Stuttgart, 1. Mai. Den Auftakt bildete die Aufrichtung des Marbiums in Gegenwart von etwa 8000 Angehörigen der Hitlerjugend im Hofe des Neuen Schlosses. Der Marbaum war zuvor feierlich eingeholt worden und prangte nunmehr im Schmutz dunkler Wimpel und symbolischer Embleme. Fackelträger umräumten ihn. Nach einem gemeinsamen Lied begann die eindrucksvolle Feier. Die Kundgebung schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und das deutsche Vaterland.

Glockengeläute von den Kirchen der Stadt sowie die Kundgebung der Hitlerjugend im Ehrenhof des Neuen Schlosses leiteten den eigentlichen Feiertag ein. Tausende und Abertausende von Hitlerjugenden und BDM-Mädchen hatten sich im großen Biered des Schloßhofes aufgestellt. Mit dieser Kundgebung war die feierliche Ueberleitung von etwa 300 Jungvolk-Pimpfen und 400 Jungvolk-Mädchen in die Hitlerjugend bzw. den BDM verbunden. Nachdem dem Gebietsführer des Gebiets 20 Meldung erhalten worden einige Lieder gesungen und Sprechchöre zum Vortrag gekommen waren, wurde die Verpflichtung der in die HJ Ueberweisenden vorgenommen. Gebietsführer Sundermann hielt ein. Ansprache. Seine Worte klangen aus in das Gedächtnis, daß die HJ ihre Pflicht tue dem Führer und Volk gegenüber. Nach dem gemeinsamen Gesang weiterer Lieder erfolgte die Uebertragung der großen Jugend-Kundgebung aus dem Berliner Lustgarten.

Der Fackelzug zur Adolf-Hitler-Kampfbahn

Pünktlich um 8 Uhr bewegte sich, ausgehend von der Kottbülstraße über die Königs-, Schiller- und Redarstraße zum Festgelände auf dem Wafen ein stattlicher Fackelzug, der in drei Gruppen gegliedert war. Den ersten Teil eröffnete das berittene Trompeterkorps und ein Reiterzug des Reiterregiments 18. Durch ihre Teilnahme hatte die Wehrmacht diesmal besonders stark ihre Verbundenheit mit dem neuen Reich in Erscheinung treten lassen. Begeisterung erweckten die jungen, von Gesundheit strahlenden, mit Stahlhelm und Karabinern ausgerüsteten Reitermannschaften mit ihren schmutzen Pferden. Es folgte ein stattlicher Reiterzug der SA. Landsknechtstrommeln und Fanfaren leiteten den Marsch des Jungvolks, ein Musik- und Spielmannszug denjenigen der Hitlerjugend ein, gefolgt von der SD, von den Formationen der Hitler, des NSKK, der SS, und des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten. Der zweite Teil des Fackelzuges war dem Brauchtum und Volkstum vorbehalten. Die städtische Stadtgarde zu Pferd leitete ihn ein und bildete die Spitze für das folgende wunderschöne Gelpona mit ungefähr 30 weiß gekleideten Mädchen mit Blumen und Kränzen. Sodann folgte die lange Reihe der Schmuckgruppen des Handwerks, wobei die Wäher und Blätter, die Bugmacherinnen, einen Reichtum mit



pa waren, das Baugewerbe, die Zimmermeister, Konditoren, tüchtige Kaminleger mit Leitern und Seilen, die Musikinstrumentenmacher mit einem Miniaturflügel und ionitigen mitgeführten Instrumenten die Kürschner, gefolgt von den Kürfern und Schreibern, den Schlossern und den Schneidern, die jeweils die Symbole ihres Handwerks in zum Teil riesigen Ausmaßen und lichter Gestaltung darstellten. Die Artikulare waren in Kostüme-Uniformen mit entsprechenden Titeln erschienen, die Jagarrendivision schleifte ein wirklich herrliches Format einer Reizengasse mit sich, die Gruppe Textil zeigte die von ihr perarbeiteten Stoffe und die Buchbinder bewiesen mit einem überdimensionalen Band von Mörtels Gedichten, daß sie auch die schwebende Literatur nicht zu kurz kommen lassen wollten. Eine schöne Gruppe verwies auf die Ferienplazierende für das soziale Erholungswerk eine tüchtige Schuhmachergruppe führte Briefe mit sich. Eine besonders schöne Gruppe zeigte die Reichsbahn, die Gruppen Eisen und Metall sowie die öffentlichen Betriebe, der Straßenbahner und die Gruppe Einzelhandel bildeten den Schlag des ungefähr halbtägigen Festzuges.

Den Höhepunkt bildete um 11 Uhr die große Kundgebung in der feierlich geschmückten Adolf-Hitler-Kampfbahn. Von 10.30 Uhr an marschierten die fünf Jüge der Betriebsgemeinschaften Dr. Schw. Mitte und Bad Cannstatt-Berg in die Adolf-Hitler-Kampfbahn ein. Bald füllten Zehntausende das weite Rund. Die Feier begann mit einem glänzenden militärischen Schauspiel. Pünktlich um 11 Uhr marschierte von der rechten Seite eine

Kompagnie des 1. (Gen.) Bataillons des Infanterieregiments Ludwigsburg mit Musik und Spielzeugen als Ehrenkompagnie der Wehrmacht in die Kampfbahn ein. Dann erfolgte von der linken Seite ebenfalls exakt der Einmarsch einer Ehrenkompagnie der Landespolizei. Ihnen folgten mit ihren Fahnen die Ehrenkürme der Hitlerjugend der PD., der SA und Motor-SA, des Arbeitsdienstes, der Arbeiter und der SS. Darauf zogen die Schützengruppen des Festzuges mit der Marschkönigin auf ihrem Festwagen und dem Reichskönig ein. Zuletzt kamen noch die in den letzten Tagen neu gewählten Vertrauensleute der Stuttgarter Betriebe.

Der Kreisleiter von Stuttgart, Gaupropagandaleiter Bauer, sprach die Begrüßungsworte. In feierlicher Weise erfolgte hierauf die Ehrung der Gauheger aus dem Reichsberufswettkampf durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Kurt. Er übergab jedem einzelnen der Gauheger eine Ehrenurkunde.

Dann wurde der Lautsprecher auf die Berliner Feier auf dem Tempelhofer Feld eingeschaltet, um die Reden beim Staatsakt zu hören.

Die feierliche Vereidigung der Vertrauensleute nahm der Kreisleiter von Stuttgart Bauer, vor, der die Vereidigungsformel vorsprach die dann die Vertrauensleute, Männer und Frauen, mit lauter Stimme nachsprachen. Mit einem Siegesheil auf den Führer und Deutschland wurde die Kundgebung beschlossen.

Der nationale Feiertag in Altensteig

Der 1. Mai war diesmal kein holder Frühlingstag, sondern ein rauher Tag, atemwehnd mit Regen, Graupeln, Schnee und einem zeitweiligen kurzen Sonnenblick. Aber er war noch mehr als in den beiden letzten Jahren ein Feiertag der Volksgemeinschaft, an dem alle feierte, mit besonderer Ausnahme der Verkehrsmittel wie Postkraftlinien und Eisenbahn, bei denen des Dienstes gleichgestellte Uhr keinen Feiertag zuläßt. Postautos und Lokomotiven trugen reichen Schmuck.

Die Einholung und Aufstellung des Maibaumes wurde überall, auch draußen in den kleinsten Orten, von der Jugend unter großer Feiertaglichkeit und mit viel Freude vorgenommen. Auch in Altensteig war dies der Fall. Alle Jugendformationen beteiligten sich hieran. Diesmal war eine prachtvolle, stolze hohe Tanne zum Maibaum gewählt. Der Arbeitsdienst übernahm den Transport und in feierlichem Zuge und unter den Klängen der Spielmannszüge des Jungvolks und der Hitlerjugend erfolgte der Einzug in die Stadt u. die Verbringung des Maibaumes auf den Marktplatz, wo er wieder vor der Latein- und Realschule seinen Platz fand. Die Schmückung mit Kranz, mit dem Symbol der Bewegung und den Zeichen des Handwerks, nahm einige Zeit in Anspruch. Aber schließlich stand er in seinem ganzen Schmuck und in seiner ganzen Staltlichkeit da. Volkstänze, Reigen und Sprechchor der Jugend gaben der Aufstellung einen schönen und feierlichen Rahmen.

Der 1. Mai, an dem Häuser beslagelt und geschmückt waren, wurde mit dem Beden des Spielmannszuges der Hitlerjugend eingeleitet und um 8 Uhr hatte die Jugend schon auf dem Marktplatz Aufstellung genommen, wo die Ueberführung der älteren Jungvolkmitglieder in die HJ vorgenommen und dabei die Ansprache des Reichsjugendführers angehört wurde.

Die Gottesdienste waren ebenfalls auf den Nationalen Feiertag eingestellt. In der Stadtkirche predigte zum erstenmal unser neuernannter Stadtpfarrer Simpsendörfer und zwar legte er seiner Predigt Rehemia 4, Vers 11 zu Grunde: „Mit einer Hand tatet sie die Arbeit und mit der anderen hielten sie die Waffe“. Das sei auch die derzeitige Lage unseres deutschen Volkes. Er stellte dann die Schrecklichkeit der Arbeitslosigkeit dem Segen der Arbeit gegenüber und hob hervor, wie unser Führer bemüht sei, jedem arbeitswilligen Deutschen diesen Segen zu verschaffen. Aber es heiße nicht nur zu arbeiten, sondern auch zu beten. Es sei Treue nötig in beidem, in der Arbeitsfront und in der Gebetsfront.

Die Maifeier selbst begann mit einem fast nicht endenwollenden abwechselungsreichen Maizumzug, der zugleich ein schönes Bild der Volksgemeinschaft bot. Arbeitgeber und Arbeiter, die verschiedensten Berufe, Unterbeamte und Beamte in gleichem Schritt und Tritt! Wer hätte im alten Reich an diese Möglichkeit gedacht!

Der Umzug wurde durch den Spielmannszug der HJ eingeleitet und stellte sich wie folgt zusammen: Jungvolk mit einem Festwagen, der mit seinem Zeit und Lagerfeuer das Ferienleben des Jungvolks verinnbildlichte; HJ, BbM, und Jungmädchen; Abordnungen der PD., SA, und SS; PD.-Kapelle, die fleißig Marschweisen spielte; Arbeitsdienst mit einem Festwagen, der den Arbeitsdienst verinnbildlichte; Möbel mit Maiein; SA-Reiter, denen der geschmückte Wagen der Reichskönigin, von den SA-Reitern schrägspannig gezogen, folgte; „Kraft durch Freude“-Gruppe mit Reifen und Wandern; FahnenSchwinger durch unsere Turnerinnen; Turn- und Sportgruppen; ein Festwagen des Handwerks mit Bauhandwerkern; ein Festwagen des Reichsnährstandes, dem Vertreter des Reichsnährstandes folgten; eine Fährergruppe; Festwagen der Arbeitsfront; nach einem Spielmannszug folgten die Betriebsgemeinschaften: Otto Kallendach, Karl Kallendach & S., Lutz & Weiß, die Möbelbranche, Säginindustrie, die Kaufleute, und dann Handwerker, Bäcker mit einer Gruppe im Arbeitsanzug mit Symbolen ihrer Arbeit, Metzger im Arbeitsanzug, das Baugewerbe, die Gerberzunft mit ihrer Lederfahne, die sonstigen Handwerker, Schuhmacher, Schneider usw. und schließlich die Beamten. Nach dem Umzug durch die Straßen der unteren Stadt mündete der Festzug in den Marktplatz ein, wo die Teilnehmer und die sonstige Bevölkerung Aufstellung nahm.

Die Kundgebung, die nun hier stattfand, wurde von der PD.-Kapelle unter Leitung von Musikdirektor Maier eingeleitet mit dem Lied „Die Flamme lobet“ von

Beethoven. Hierauf ergriff der stellvert. Ortsgruppenleiter Kalmbach das Wort, um über die Bedeutung des 1. Mai im Dritten Reich, dem Nationalen Feiertag, zu sprechen. Er erinnerte daran, wie der Nationale Feiertag, das Fest des Werdens, nun zum drittenmal im neuen deutschen Reich gefeiert werde in einer großen Volksgemeinschaft. Manche mögen vielleicht denken, daß zwei Jahre vergangen seien ohne eine wesentliche Verbesserung ihrer Lage. Heute sei der fünfte Monat des Jahres und keinem Menschen falle es ein, schon ernten zu wollen. Ehe man ernten könne, müsse man säen und die Saat pflanzen, düngen und das Unkraut ausjäten. Dann werde der Lohn für die Arbeit nicht ausbleiben. Auch bei der Neugestaltung des neuen deutschen Reiches bleibe nichts anderes übrig für das deutsche Volk als zu arbeiten und zu werken, bis die Zeit zur Ernte gekommen sei. Er erinnerte dann daran, wie es in Deutschland bei der Nachtübernahme ausgehen hat und weist darauf hin, dem Führer das Vertrauen zu schenken, damit es ihm gelingen werde in Kürze bessere Zeiten herbeizuführen. Dieses Gelingen hänge wesentlich davon ab, wie wir uns der Regierung mit unserer Arbeit zur Verfügung stellen. Es gelte, unsere Mithilfe am Aufbau des Reiches freudig und willig zur Verfügung zu stellen und wenn der Führer neue Aufgaben stelle, mitzuhelfen. Den überzeugenden Ausführungen des Redners folgte dann das gemeinsam gesungene Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“ und der Arbeitsdienst mit einem Sprechchor, dessen Strophen in der absoluten Wahrheit gipfelte: „Leben ist Arbeit, Arbeit ist Glück“. Der Liederkranz trat dann zum erstenmal unter seinem Dirigenten Hauptlehrer Schmidhuber auf und sang zunächst „Wieder ist es Maiezeit“ und nach dem Vortrag der Hitler-Hymne durch die PD.-Kapelle und einem Sprechchor der Hitlerjugend „So sei gegrüßt, viel tausendmal“. Nachdem der Arbeitsdienst einen weiteren Sprechchor gesprochen hatte, konnte der Ortswartler des Amtes für Berufsberatung, Buchhalter Hauber, bekannt geben, daß bei dem Reichsberufswettkampf 1935, an dem eine Million junger Leute im Reich teilgenommen hätte, in Altensteig Erwin Unmacht und Lisel Sättlele als Sieger hervorgegangen seien. Er wies darauf hin, wie die beiden stolz auf ihren Erfolg sein dürften und wie es gelte in der Ausbildung weiterzustreben. Die Vertrauensleute von Altensteig stellten sich dann zur Verpflichtung auf, die durch Dr. Ley am Rundfunk erfolgte. Den Hauptinhalt der Kundgebung bildete die nun erfolgte Rede des Führers, die an anderer Stelle unserer Zeitung enthalten ist. Das gemeinsam gesungene „Deutschland“ und „Horst Wessel“-Lied bildete den Abschluß der Kundgebung, die der stellv. Ortsgruppenleiter Kalmbach mit dem Dank an die bei dem kalten Wetter ausharrenden Zuhörer und mit dem Wunsch für einen schönen Tag schloß.

Nachmittags und abends fanden in den verschiedenen Gaststätten Feiern der einzelnen Betriebsgemeinschaften statt, die einen harmonischen Verlauf nahmen und einen schönen Beweis der Zusammengehörigkeit brachten. Bei einer Betriebsfeier der Firma Karl Kallendach & Söhne wurde eine Ehrung folgender Jubilare verbunden: Christian Henßler, 40 Jahre im Betrieb, Philipp Rothfuß, 40 Jahre im Betrieb, Dora Killinger, 39 Jahre im Betrieb, Gottfried Schilling, 34 Jahre im Betrieb, Friedrich Theuter, 34 Jahre im Betrieb, Daniel Stidel, 30 Jahre im Betrieb, Georg Walz, 29 Jahre im Betrieb, Ernst Diegler, 28 Jahre im Betrieb, Anna Waldeich, 25 Jahre im Betrieb.

In verschiedenen Gaststätten wurden nachmittags und abends Maikünze veranstaltet. Von der Aufhebung der Polizeistunde wurde aber kein ausgiebiger Gebrauch gemacht, wohl im Hinblick darauf, daß nach dem Nationalen Feiertag der Arbeit, die Arbeit selbst wieder mit neuer Pflichttreue aufzunehmen ist.

Deutsch-englische Flottenverhandlungen bis Mitte Mai vertagt

London, 30. April. In London wurde am Dienstag mitgeteilt, daß die deutsch-englischen Flottenverhandlungen vorläufig bis nach der erwarteten außenpolitischen Erklärung des Führers aufgeschoben worden sind. Die Erklärung Hitlers werde etwa Mitte Mai erfolgen. Wahrscheinlich würden die Flottenverhandlungen nunmehr etwa in der dritten Maiwoche stattfinden, anstatt, wie ursprünglich vorgezogen, in der ersten Woche dieses Monats.

Preßfestimmungen zur Unterhausausprache

Die deutschen Unterseebootsbauten London, 30. April. Der parlamentarische Berichterstatter der „Times“ schreibt u. a. die Mitglieder des Unterhauses hätten keinen Verlust gemacht, ihre Besorgnisse über Deutschlands Beschluß, U-Boote zu bauen, zu verheimlichen. Die außenpolitische Ausprache am Donnerstag werde sich zum größten Teil um diese Frage drehen. In einer Meldung der Press Association zu diesem Thema heißt es u. a. die von Simon im Unterhaus abgegebene Mitteilung, daß die deutsche Regierung 12 U-Boote bestellt habe, habe auf die Mitglieder aller Parteien den Eindruck einer ersten Entscheidung der europäischen Lage gemacht. In vielen Kreisen glaube man, daß der Beschluß der deutschen Regierung U-Boote zu bauen, eine herausfordernde Antwort auf die Benützung einseitiger Vertragsverletzung durch den Völkerbundrat darstellte. Die außenpolitische Unterhausausprache am Donnerstag dürfe demnach ausschließlich der Wirkung der deutschen Politik auf die europäische Sicherheit gelten. Der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung habe stets Freunde bei allen Völkern des Parlaments gehabt, aber die letzten Ereignisse hätten diese Stimmung beträchtlich verändert. Das ganz Unterhaus liege nunmehr unter dem Eindruck der Schwierigkeiten, die die Minister bei dem Bericht hätten. Deutschland zu einem Vertrag zur Betriedung Europas zu veranlassen nach den neuesten Vorsetzungen werde die Ausprache von Macdonald eröffnet und von Simon abgeschlossen werden.

Der französische Marineminister Piery ist am Montag abend in London eingetroffen, um am Dienstag der Vermählung der Tochter des britischen Marineministers Sir Bolton Grey Monnell beizuwohnen. Man nimmt an, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um mit seinem englischen Kollegen unter anderem die Frage des deutschen Unterseeboot-Programms zu erörtern.

Japanische Stimmen zu den U-Boot-Bauten

Tokio, 30. April. Zu dem geplanten Bau deutscher U-Boote wird in Marinekreisen erklärt, daß diese Anlandung sich zwar günstig zum Schutze gegen Frankreich ergebe. Frankreich ist mit 91 fertigen, 18 im Bau befindlichen und 25 geplanten U-Booten England und Italien überlegen. Es kann also unmöglich von Deutschland bedroht sein. Inzuzurechnen sind dann noch die 45 russischen U-Boote. Ueberdies kann Frankreich beliebig viel U-Boote bauen, da es nicht an den Londoner Vertrag gebunden ist und so keine Ueberlegenheit beibehalten. Für England ist die Lage schwieriger, da es nur 52 fertige U-Boote und 12 im Bau hat. England muß auf die deutschen U-Boote und gleichzeitig auf die französische Ausrüstung achten. In Marinekreisen ist man der Ansicht, daß die augenblickliche Entwicklung aller Schiffstypen betrifft und daß eine Rückwirkung auf die Flottenkonferenz unermessbar ist.

Französische Flugzeuge an der Ditzgrenze

Paris, 30. April. Der französische Luftfahrtminister Denola hat mehrere sehr schnelle Jagdflugzeuge nach Metz beordert, um auch die dortige Sperrzone zu überwinden. Diese Flugzeuge sollen ebenso wie diejenigen, die in Straßburg stehen, über 350 Stundenkilometer erreichen.

Vertrauensvotum für die Danziger Regierung

Danzig, 1. Mai. Der neu gewählte Danziger Volkstag hat in seiner Eröffnungssitzung der nationalsozialistischen Danziger Regierung mit 43 Stimmen der NSDAP, gegen 26 Stimmen der Opposition bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen ausgesprochen. Gleichzeitig wurde Wirtschaftssenator Futh mit der gleichen Stimmenmehrheit zum Vizepräsidenten des Senats gewählt. Die bisherige Danziger Regierung bleibt damit in unveränderter Zusammensetzung im Amt. Insofern nahm der Danziger Volkstag die Wahl eines Präsidiums vor. Der bisherige Volkstagspräsident von Baud (NSDAP) wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Verbote und Beschlagnahme deutscher Bücher in Polen

Fromberg, 30. April. Nachdem aus Kattowitz und Lodz Meldungen eingelaufen sind, daß das Buch des Führers „Mein Kampf“ dort erneut polizeilich beschlagnahmt wird, sind in diesen Tagen auch in deutschen Buchhandlungen Westpolens Durchsuchungen angekehrt worden. Es wurde in erster Linie jede mit Schlagworten verbundene Literatur beschlagnahmt, oder verboten. Außerdem sind noch folgende deutsche Bücher in Polen verboten: Knauts Welt-Atlas, Jania-Welt-Atlas von Professor Dr. Kuris und Wald, weiter „Fragen der deutschen Ostgrenze“ von Karl Werner und schließlich Westermans Taschen-Vertriebs. Das Verbot der Deutschen Welt-Atlanten ist nach den Ausführungen der polnischen Presse darauf zurückzuführen, daß darin neben den neuen deutsch-polnischen Grenzbeziehungen durch besondere Kennzeichnungen die alten Grenzen vom Jahre 1914 vermerkt sind.

Und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Mai 1935.

Amiliches. Ernannt wurde zum Steuerinspektor der Steuerpraktikant John bei dem Finanzamt Hirtau.

Wetter. Nachdem das Wetter gestern noch recht unfreundlich war, hellte sich der Himmel gegen Abend auf und über Nacht wurde es tüchtig kalt. Heute morgen sah man einen tüchtigen Reif und konnte 2 Grad Kälte konstatieren. Nun lacht die Maiensonne und wir wollen gerne hoffen, daß sie kräftig weiter scheint. Unsere Landwirte, die bei den unendlichen Regengüssen Sorge um die gesteckten Kartoffeln und um ihre Saatfrucht hatten, sehnen sich auch im Hinblick auf den geleerten Heubarn nach Wärme und Grünfütter.

Egenhausen, 2. Mai. Der Nationalfeiertag gefaltete sich hier in seinem Höhepunkte zu einem erhebenden Fest der ganzen Bevölkerung. Der Festzug zeigte die Nationalflaggen, einen Wagen mit Reifigen und lustigen Vertretern vom Hobei, ein Fuhrwerk des Schmiede-Michels, die Sieben Schwaben und, einer alten Sitte entsprechend, die festlich geschmückten Schulmädchen mit Blumenbögen. Dazu ein prächtiges Ochsengepann mit altem Holzschlag, und landwirtschaftliche Geräte der Bauernschaft. Neu war auch, daß die Schulbuben Stäbe mit Sträußen und Bändern trugen. So bot der Zug ein farbenfrohes Bild und erregte Freude und Lustigkeit. Alle Vereine und Organisationen marschierten mit. Auf dem Dorfpfad, wo neben der „Linde“ ein großer Maibaum und eine Tribüne errichtet waren, eröffnete der Liedertanz die Reihe der Darbietungen mit „Flamme empor“. Hauptlehrer Heindl sprach über Bedeutung und Sinn des Tages und Möbelfabrikant Wolf für die Deutsche Arbeitsfront. Mit Freude wurde es aufgenommen, als Kreisbauernführer Kalmbach bei Verleihung von sechs Preisen aus dem Reichsberufswettbewerb (Reichsnährstand) mitteilen konnte, daß dabei hier drei erste Bezirkspreise herauskamen. Sprechstunde und Gesänge der HJ und weitere Lieder des Liedertanzes, Darbietungen des Posaunenchores, gemeinsame Volkslieder wechselten zwischen den Ansprachen. Feiertlich wirkte das gemeinsame gesungene Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“ und der von allen gemeinsam gesprochene Külli-Schwur „Wir wollen sein“. Anschließend hörte alles die Ueberttragung aus Berlin und die Rede des Führers. Nachmittags machten die Mädchen mit Blumenbögen und frohen Frühlingsliedern ihren Maiumzug.

Gartweiler, 1. Mai. (Maifeier.) Kurz vor 12 Uhr versammelten sich die Bürger und Bürgerinnen unter dem errichteten Maibaum, wo Stadtleiter Thier die Anwesenden begrüßte und eine Ansprache mit der Würdigung des Tages hielt. Der Mädchenchor verschönte die Feier durch das Singen einiger Lieder, ebenso die Sprechstunde der Schüler. Nach dem gemeinsamen Gesang des „Deutschland“ und „Hort Wessel“-Liedes wurde im Schulsaal die Ueberttragung der Führerrede angehört. Abends fand im „Hirsch“ gemütliches Beisammensein und Nationaltag.

Kotfelden, 2. Mai. (Opfer einer Gasvergiftung.) In der hiesigen Ziegelei von Gottl. Sauter ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Am Samstag wurde der Kalkofen angeheizt und über Nacht drangen in den Keller Gase ein, die weder von der Besitzerin noch von dem Besitzer der Ziegelei, die im Keller waren, bemerkt wurden. Letzterer begleitet sein 10 Jahre altes Söhnchen Erwin in den Keller und beauftragte es, ein Körbchen Saatkartoffeln zu bringen. Als das Kind nach einer Viertelstunde nicht gekommen war und vermisst wurde, sah man im Keller nach und fand das unglückliche Kind tot im Keller liegen. Wohl hatte das Kind seinen Vater beim Eintritt in den Keller gefragt, warum es so rieche, aber dem Vater selbst war nichts aufgefallen. Die Eltern sind tief unglücklich über den Verlust ihres Kindes und die ganze Gemeinde nahm herzlichen Anteil an dem tragischen Tod des sonst so munteren und beliebten Knaben.

Freudenstadt, 30. April. (Ein Verkehrsunfall beim Kapholz.) Am Sonntagabend verunglückte ein Weinhändler von Kach mit seinem Kraftwagen beim Kapholz. Auf bisher ungeklärte Weise stollen während der Fahrt die Bremsen blockiert haben, so daß sich der Wagen regelrecht über den Graben und in den Graben zu liegen kam. Zum guten Glück kam der Wagen so zum Liegen, daß sich der Fahrer keine allzu ernste Verletzungen zuzog.

Calw, 1. Mai. (Ernennung.) — (Ehörung alter Bauerngeschlechter.) Bezirksbauernführer Hanzelmann in Liebenberg ist vom Landesbauernführer zum 1. Vor-

sitzenden des Viehzüchtereins Calw ernannt worden. — Bei der am 16. Mai in Neustetten bei Ulm stattfindenden Ehörung von 121 alteingesessenen Bauerngeschlechtern Württembergs und Hohenzollerns, werden aus dem Kreise der Bezirksbauernschaft Calw Adam Hamann Jr. aus Rutenbach, dessen Familie seit 1875 den gleichen Hof bewirtschaftet, und Johannes Bäuerle von Hornberg — sein Hof ist seit 1894 im Besitz des Geschlechtes — dieser Ehre teilhaft.

Stuttgart, 2. Mai. (Maul- und Klauenjuche.) Die Maul- und Klauenjuche ist ausgebrochen in Bergülen, Kr. Blaubeuren und Steinheim am Albuch, Kr. Heidenheim.

Von der V.D.R. Der neue Beirat der V.D.R. Stuttgart besteht aus fünf Betriebsführern, fünf vereinigten Angehörigen von Betrieben, einem Vertreter der Stadtgemeinde und einem Arzt. Aus dem Finanzbericht ergab sich, daß einer Einnahme von 2.155.361 RM im ersten Vierteljahr 1935 eine Ausgabe von 3.034.336 RM gegenübersteht, daß also in diesem Vierteljahr als Auswirkung der Grippe ein Mehraufwand von 878.975 RM entstanden ist, der aus Vermögensmitteln gedeckt werden mußte.

Göppingen, 1. Mai. (8000 Eier auf der Straße.) Beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Personenkraftwagen geriet ein Fernlastzug aus Dillingen bei Stuttgart mit dem Anhänger ins Schleudern. Letzterer kippte innerhalb der Ortschaft Ullingen um. Die gesamte Ladung lag hoch im Bogen auf die Straße. U. a. wurden annähernd 8000 Eier vernichtet.

Wronnen, O.A. Laupheim, 30. April. (Wasser- und Stromversorgung.) In diesen Tagen wurde die Wasser- und Stromversorgungsanlage Wronnen durch Regierungsbaumeister Richter vom Wasser- und Straßenbauamt Ebingen abgenommen. Quellfassung, Pumpturm, Hochbehälter und Ortsweg wurden als gut und zweckmäßig erklärt, ohne jeden Anstand der Gemeinde übergeben. Erfolgreicherweise konnte sogar eine Unterschreitung des Kostenvoranschlags um 8 Prozent festgestellt werden.

Salach, O.A. Göppingen, 30. April. (Tödl. Überfahren.) Nachmittags fuhr der 22jährige Karl Nagel von hier mit zwei zusammenhängenden mit Scheiterholz beladenen Wagen die Geislinger Steige hinab. Aus bisher noch nicht geklärt Ursache kam er am Fuß der Steige unter die Räder des eigenen Wagens zu liegen, wobei ihm beide Beine abgedrückt wurden. Außerdem erlitt er einen Beckenbruch. Im Geislinger Krankenhaus ist er den schweren Verletzungen erlegen.

Kälterückfall im Hochschwarzwald

Während die Wasser des Rheins und die in den überschwemmten Gebieten im Stromoorland weiter im Zurückgehen begriffen sind, haben in einigen Teilen des Landes am Dienstag die Niederschläge aufs neue eingesetzt. Ein neuer Kälterückfall wird aus dem Hochschwarzwald auf der Linie Feilberg-Herzogenhorn-Belchen oberhalb der Waldzone von 1300 Meter verzeichnet. Bei minus 3 Grad Kälte schneit es, während vielfach dichter Nebel herrscht. Die Schwarzwald-Kammregion geht mit der ganz außergewöhnlichen Total-Schneehöhe von 100 bis 110 Zentimeter in den Wonnemonat Mai hinein.

Buntes Allerlei

Eine moderne Carmen

In Malaga kam es unlängst bei einem Stierkampf zu einer Sensation. Der berühmte Torero Vittorio Gonzalez, auf den das Publikum große Hoffnungen setzte, erwies sich beim Stierkampf als vollkommen unfähig. Er war so matt und ungeeignet in seinen Bewegungen, daß er fast im Handumdrehen von dem Stier überannt und getötet wurde. Da Gonzalez als besonders geschickter Torero bekannt war, mußte sein sonderbares Verhalten, das mit seinem Tode endete, Veracht erregen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, bei der sich ergab, daß der Torero kurz vor dem Stierkampf zu seiner Geliebten gegangen war. Wie sich später herausstellte, hatte ihn diese unter einem wichtigen Vorwand in ihr Haus gelockt, angeblich um eine letzte Aussprache herbeizuführen. Da sie glaubte, Grund zur Eifersucht zu haben, schüttete sie dem Geliebten ein hartes Kauschmittel in den Tee, den sie ihm reichte. Auf diese Weise beraubte sie den Torero seiner Kampffähigkeit und trieb ihn dadurch indirekt in den Tod.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP.
Am Sonntag, den 3. Mai, haben sämtliche pol. Leiter, sowie die Walter und Warte der Gliederungen Dienst. Die Bereitschaften Nagold und Wildberg stehen morgens 5.45 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Nagold. Uniform: Marschanzug ohne Mantel. Nichtuniformierte möglichst Sportanzug. Marsch über Rillberg nach Altensteig. Rückfahrt ab Altensteig 11.30 Uhr. Die Bereitschaften Hailerbach und Altensteig (mit 20. Kapelle) stehen 7.15 Uhr am Chauffeehaus Walddorf. Sämtliche Fahnen der Ortsgruppen, Stützpunkte und Gliederungen sind geschlossen mitzuführen.
Auf das Rundschreiben der Kreisleitung vom 23. 4. 1935 wird verwiesen.

Hitler-Jugend Schar 1/13
Der Dienst fällt diese Woche aus. Die Beiträge sind sofort abzuliefern. Scharführer.

Hitler-Jugend III/126 Nagold
Innerhalb der Gefolgschaften werden folgende Führerbestimmungen angeordnet: Heute, Donnerstagnachmittag, Gef. 12 Nagold, Gef. 13 Altensteig in Altensteig, Gef. 15 Walddorf in Walddorf. Morgen, Freitag, Gef. 14 Wildberg in Wildberg. Es haben jeweils sämtliche Führer daran teilzunehmen.

Am kommenden Samstag und Sonntag, den 4. und 5. Mai, findet eine Wochenendschulung statt, wie sie häufighin auf Anordnung der Abteilung 8 des Gebietes jeden Monat einmal abfindet. Teilnehmern haben jeweils sämtliche aktiven Führer. Zu der ersten Führerschulung wird am kommenden Samstag um 8.30 Uhr im HJ-Heim in Wirt angetreten. Großer Dienstanzug. Ende des Dienstes Sonntagmittag gegen 4 Uhr.
Der Führer des Unterbannes.

Letzte Nachrichten

Schneesturm in Ostpreußen

Königsberg, 2. Mai. Der plötzliche Wetterumschlag hat in der ganzen Provinz erhebliche Schneefälle zur Folge gehabt. Im Süden der Provinz hat Frost eingesetzt, so daß der Schnee mehrere Tage liegen bleiben dürfte. In Marienwerder hatte die Schneedecke bereits um 8 Uhr eine Höhe von 20 Zentimeter. In der Gegend zwischen Landsberg und Heilsberg tobte der Schneesturm mit besonderer Gewalt. Teilweise herrschte Windstille 7. Schneeweichen bis zu 1,50 Meter bildeten sich. Zahlreiche Kraftwagen blieben im Schnee stecken, mußten ausgekauft werden und vielfach Vorposten nehmen. Seit Menschengebunden hat man auch in Ostpreußen am 1. Mai derartige Schneefälle nicht mehr beobachtet.

Der Führer und Dr. Göbbels an Leni Riefenstahl
Berlin, 1. Mai. Anlässlich der Verleihung des Film- und Buchstaatspreises sandten der Führer und Reichsminister Dr. Göbbels folgende Telegramme:

„An Hrl. Leni Riefenstahl. Zur Verleihung des nationalen Filmpreises nehmen sie meinen herzlichsten Glückwunsch.“ Adolf Hitler.

„An Hrl. Leni Riefenstahl. Ich beglückwünsche Sie auf das herzlichste zur Verleihung des nationalen Filmpreises. Es war für mich eine große Freude, Ihre Arbeit so ehren zu dürfen.“ Dr. Göbbels.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet
Friedrichshafen, 2. Mai. „Graf Zeppelin“ ist von seiner zweiten diesjährigen Südamerikasfahrt am Mittwoch um 4.50 Uhr früh glatt gelandet.

Der 1. Mai in Frankreich
Paris, 2. Mai. Nach den in Paris am Mittwochabend vorliegenden Meldungen sind die Maiveranstaltungen in Frankreich ruhig verlaufen. Da in Paris öffentliche Umzüge verboten waren, hielten die Marxisten und Kommunisten geschlossene Versammlungen ab. In der Provinz fanden die üblichen Umzüge statt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobisch, Altensteig, D.-A. d. L. Nr. 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Amiliches Bekanntmachung

Die Geltungsbauer der durch Anordnung des Oberamts Nagold vom 30. 4. 1932 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (Ausverkaufverbot) wird hiermit bis auf Weiteres mit folgenden Änderungen verlängert:

1. An Stelle des § 1 Abs. 4 (Wiedereröffnung eines Handelsgeschäftes nach beendeter Ausverkauf) treten die verschärften Bestimmungen des § 7 c des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 26. Februar 1935, Reichsgesetzblatt I S. 311 (nachstehend als „Veränderungsgelehr“ bezeichnet).
2. In § 2 Abs. 1 fallen die Worte „aus dem vorhandenen Bestande“ weg.
3. § 7 (Saisonverkauf und Inventuraufkäufe) fällt weg und wird gemäß § 9 des Veränderungsgelehrs durch besondere Anordnungen des Reichswirtschaftsministers oder der von ihm bestimmten Stelle ersetzt.
4. Die Strafbestimmungen in § 8 gelten in der Fassung der §§ 8 und 10 des Veränderungsgelehrs.
5. Laut Bekanntmachung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 14. März 1935 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 65) dürfen im Jahre 1935 Verkaufsvorveranstaltungen in der Zeit der sogenannten „Weißen Woche“ nicht vorgenommen werden. Dabei ist die Bezeichnung der Veranstaltung unerheblich. Verboten sind demnach besondere Verkaufsvorveranstaltungen, in denen eine Zusammenstellung weicher Waren, deren Verkauf, Nagold, den 29. April 1935. Oberamt: (gez.) Lauffer.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Pferdeknecht
für Langholzfuhrwerk gesucht.
Finkbriner & Klump
Besenfeld.

Altensteig
Delluchen-
Mischfutter und
Mais
ist eingetroffen
Karl Silber, Mühle.

Bodenbenutzungserhebung 1935.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Mai 1935 eine Bodenbenutzungserhebung statt. Die Erhebung soll zeigen, wie die Markungsfläche jeder einzelnen politischen Gemeinde genutzt wird, d. h. in welchem Ausmaß sie als Ackerland, Wiese, Wald usw. verwendet wird. Sie dient nur volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken und wird ebensowenig wie jede andere Reichs- oder Landesstatistik zu steuerlichen oder Veranlagungszwecken benutzt.

Um diese Bodenbenutzungserhebung durchführen zu können, wird am **Samstag, den 4. Mai 1935** eine Vorerhebung angestellt werden.

Die Landwirte und Gärtner werden ersucht, den vom Bürgermeisteramt beauftragten Zählern auf Befragen zuverlässige Angaben über die Größe des von ihnen auf hiesiger Markung bewirtschafteten Eigen- und Pachtlandes, ferner über die verpachteten, sowie auf fremden Markungen genutzten Flächen (Eigenland, Pachtland) zu machen. Die Betriebsinhaber sind auf Grund der Verordnung vom 13. 7. 1923 verpflichtet, Angaben zu machen. Für den Fall, daß sie am 4. Mai nicht zuhause sind, haben sie Angehörige oder Vertreter über die Verhältnisse so zu unterrichten, daß diese die gewünschten Auskünfte erteilen können. Ueber die Angaben der einzelnen Betriebe wird das Amtsgeheimnis gewahrt.

Altensteig-Stadt, den 30. April 1935.
Bürgermeister: **Kalmbach.** Ortsbauernführer: **(gez.) Silber.**

Musikverein Altensteig

Heute ausnahmsweise
Singstunde
Bitte um vollzähl. Erscheinen.

Elektr. Kocher, Tauchsieder und Kochplatten

Elektro- und Radiohaus
Joh. Manz, Telefon 202

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Obst, Gemüse

u. Seewaren
Jasper, Frau Red.

Ein tadellos erhaltener, besserer
Rinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Auch mein alter

Holzboden, der kann riecht und abgetreten war, ist jetzt so schön wie Parkett, so gut ist ihm die Pflege mit dem farbstarke KINESSA-Holzöl. KINESSA-Holzöl hat den Boden ein wunderbares Glanz und schöne Farbe bekommen, die auch trotz nassem Wischen monatelang halten. Das Holz ist nicht mehr rauh, und es gibt viel weniger Staub. Das Holz ist wohlblicker und gesünder mit

KINESSA

HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Eine Anzahl guterhaltener

eiserne Käfige
geeignet für Ferkelaufzucht, Hasen- oder Hühnerkäfige, verkauft billig.
Frau Rehger, Bürgermeisterswitwe, Simmersfeld.

